



Der Verband der europäischen Eisenbahnindustrie (European Rail Supply Industry Association, UNIFE) zeichnet das als wegweisend geltende Projekt Wasserstoffzug mit seinem „European Railway Award“ aus. Foto: EVB

Preisgekrönt: der Wasserstoffzug

Erfolg für den Wasserstoffzug – Verband der europäischen Eisenbahnindustrie würdigt Innovationsprojekt

BREMERVÖRDE. Es ist ein weiterer Erfolg für den Wasserstoffzug: Der Verband der europäischen Eisenbahnindustrie (The European Rail Supply Industry Association, UNIFE) zeichnet das als wegweisend geltende und international beachtete Projekt mit seinem „European Railway Award“ 2021 aus. Bremervörde ist eine wichtige Adresse für den innovativen Zug, da die EVB Projektpartner ist und es zurzeit mit dem Bau der Wasserstofftankstelle vorangeht.

2018 hat die Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen (LNVG) die ersten Brennstoffzellentriebzüge der Welt im Fahrgastbetrieb testen lassen – im Regelbetrieb auf EVB-Gleisen. Ab 2022 sollen 14 Triebzüge, die mit Wasserstoff statt Diesel angetrieben werden, im Regelbetrieb fahren. Damit bleibt die LNVG Vorreiterin in Deutschland.

In der Begründung der Jury heißt es unter anderem: „Der Nachweis, dass alternative Technologien das gleiche Leistungsniveau ohne Emissionen bieten können, eröffnet die Perspektive eines vollständig emissionsfreien Eisenbahnsystems, das es der Schiene ermöglicht, das umweltfreundlichste Landverkehrsmittel zu bleiben.“ Die Jury besteht aus Vorstandscheffs der Eisenbahn- und Bahnindustrie, EU-Entscheidungssträgern, früheren

Gewinnern und ausgewählten Journalisten.

„Die Würdigung durch den European Railway Award 2021 verdeutlicht noch einmal, dass wir hier in Niedersachsen mit dem Einsatz der weltweit ersten emissionsfreien Wasserstoffzüge echte Pionierarbeit leisten. Mit der Brennstoffzellentechnologie als umweltfreundliche Alternative zum Diesel-Antrieb zeigen wir, wie der Schienenverkehr in Zukunft klimafreundlich und emissionsfrei betrieben werden kann“, kommentierte Niedersachsens Verkehrsminister Dr. Bernd Althusmann die Auszeichnung. Der erfolgreiche Probetrieb belege, dass diese Technologie absolut alltagstauglich sei. Ich bin sehr stolz, dass das Verkehrsministerium die Kosten für die Beschaffung der 14 Züge in Höhe von über 85 Millionen Euro übernommen hat und damit dieses wegwei-

sende Projekt gemeinsam mit der LNVG auf die Schiene bringt.“

Auch der neue EVB-Geschäftsführer Christoph Grimm freute sich über die Würdigung des Projektes: „Die 18-monatige Testphase verlief sehr erfolgreich. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Partnern hat sich in dieser Zeit bewährt. Wir freuen uns, dass dank der wegweisenden Entscheidung der LNVG nun die gesamte Dieselflotte im Weser-Elbe-Netz durch Brennstoffzellenzüge ersetzt werden kann.“

Carmen Schwabl, Geschäftsführerin der LNVG, bedankt sich für die Auszeichnung, auf die alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stolz seien: „Es ist ja nicht ganz selbstverständlich, dass ein Unternehmen der öffentlichen Hand eine technologische Entwicklung dieser Tragweite auslöst und begleitet. Mit unseren Partnern in der Testphase ist eine echte Weltpremiere im Fahrgastbetrieb in Niedersachsen gelungen.“

Die LNVG habe nach Alternativen zum Diesel-Antrieb gesucht, auf dem Markt aber keine gefunden: „Wir wollten Stillstand durchbrechen! In Deutschland wird schon lange über die Verkehrs- und Energiewende sowie

Klimaschutz gesprochen. Wir hatten aber den Eindruck, dass im Schienenpersonennahverkehr niemand wirklich ein praxisbezogenes Projekt begonnen hatte, um Alternativen zum Dieselantrieb zu finden. Deshalb sind wir mit der Initiative, Wasserstoff einzusetzen, auf die Industrie zugegangen. Unser Ziel war eine echte Alternative zum Diesel zu bieten, marktreif zu machen und in einem ersten Netz im täglichen Fahrgastbetrieb einzusetzen.“

Keine weiteren Dieselloks

Inzwischen hat die LNVG eine Grundsatzentscheidung für Strecken ohne Oberleitungen getroffen: „Wir werden keine neuen Diesel-Fahrzeuge mehr kaufen“, sagt Schwabl. Nach Angaben der LNVG ist sie mit ihrem Fahrzeugpool die erste Eigentümerin zahlreicher Eisenbahnfahrzeuge in Deutschland, die bei neuen Fahrzeugen für nicht elektrifizierte Strecken ausschließlich auf alternative Antriebe setzt. Schwabl: „Derzeit bieten sich Antriebe mit Brennstoffzellen oder auch Batterietechnik an. Wir werden je nach Netz entscheiden.“ Das bedeutet konkret: „Batterietechnik wäre vor allem für Netze interessant, in

denen nur kurze Oberleitungslücken überbrückt werden müssen. Es muss eine ausreichende Möglichkeit zum Nachladen geschaffen werden oder vorhandene Oberleitungsabschnitte genutzt werden. Bei größeren Lücken haben Brennstoffzellenzüge Vorteile bei Reichweite und Einsatzflexibilität“, erläutert Schwabl.

Dass ein Aufgabenträger wie die LNVG so konsequent an der grünen Zukunft auf der Schiene arbeite, sei bemerkenswert und suche seinesgleichen in Europa, sagte Dr. Jörg Nikutta, Geschäftsführer Deutschland und Österreich der Alstom Transport Deutschland GmbH. Insofern wundere es nicht, dass das Team der LNVG mit dem European Railway Award für seinen Pioniergeist beim Wasserstoffantrieb geehrt wird.

Auch der Hersteller des Wasserstoffzugs gratuliert zum Erfolg: „Wir freuen uns, mit unserer Erfahrung im Tankstellenbau und in der Wasserstoffversorgung zum Gelingen des international beachteten Leuchtturmprojekts beizutragen“, sagte Dr. Mathias Kranz, bei Linde verantwortlich für das sogenannte Onsite- und Bulkgeschäft in Deutschland. (ts/bz)